

Arbeiter-Zeitung

Wahl
KPD
Sobst für den Wahlfonds

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verlagsstellen: Breslau 10, Kreuzstr. 50, Tel. 569 22.
Postadressen: Breslau 544, W. Sektion: Breslau, Kreuzstr. 50, Tel. 230 02. Erscheinungsort der Redaktion von 19-12. Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. Filialverlagsstellen: Oels, Oberstr. 20, Tel. 4088; Oppeln, Wallstr. 11, Tel. 1904; Grottkau, Markt 6, Tel. 2384. Geschäftszeit: 8-12 Uhr. Geschäftsverlag: Breslau, Kreuzstr. 50, Tel. 569 22. Druck: „Reubag“, Fil. Breslau, Kreuzstr. 50.

Vertram für Rettung der Geldsäcke

Der Kardinal will das „Vaterland retten“ und meint damit die Geldsäcke der Klödner, Graf Ballestrem, Gentel von Donnersmard usw. — Was er unter Wohl des ganzen Volkes versteht
Katholische Jungarbeiter für die Kommunistische Partei

Nun ist auch der Purpurträger aus dem fürstbischöflichen Palais die Kampfarena um den 14. September getreten. Der Vertreter des Vertrauensmannes des Papstes, des Verbündeten Mussolinis, das Vaterland retten. Er hat gestern in der „Schlesischen Volkszeitung“, demselben Blatt, welches diese Woche zynisch den Raub an den Kranken verteidigt hat, einen Aufruf erlassen für die Zentrumspartei, wenn er auch nach Jesuitenmanier vermeidet, das Zentrum zu nennen.

Wir bestreiten gewiß auch einem Kardinal nicht das Recht, den Wahlagitator zu machen. Aber was wir von ihm, dem Mann mit 1000 Mark, in Worten sechs und dreißig Tausend Mark erhält im Jahre, das sind 3000 Mark im Monat oder hundert Mark pro Tag, verlangen, daß er für dieses Geld so viel Mut bringt, wenigstens ein klein wenig die Wahrheit zu sagen. Wie er sieht Kardinals-Wahrheit aus? Es heißt in dem Aufruf:

„Denn das Vaterland ruft, dann lehrt uns die Heilige Schrift, die Ungläubigen zu bekehren.“ — „Reb. her „Arb.-Ztg.“ an das Wohl des ganzen Volkes zu denken.“

Der Mantel der katholischen Kirche sehr weit ist, ist bekannt. Der Hund Mussolini, der Antichrist, hat ja nur einen Platz gefunden, ebenso wie in Deutschland alle die strupeligen Ausbeuter vom Schlage eines Klödner unter dem Baldachin der katholischen Kirche stolz einhermarschieren können, während dieselbe Kirche in Bayern noch vor wenigen Wochen eine katholische Hebräer gewisslos in den Tod getrieben hat, weil sie im „Verdacht“ stand, die Sowjetunion nicht so zu hassen, wie es die christliche Nächstenliebe der katholischen Kirche verlangt. Woher kommt aber ausgerechnet unter dem Hungertode der Regierung Brüning, d. h. der Minister, die zu des Kardinals engsten Freunden sind, der Kardinal den Mut her, vom „Wohl des ganzen Volkes“ zu reden, das angeblich von der katholischen Kirche verstanden wird. Wie sieht dieses Wohl des ganzen Volkes aus? In seinen Tagen haben zwei katholische Jungarbeiter in Düsseldorf in einer dortigen bürgerlichen Zeitung öffentlich gegen protestiert, daß die Brüning-Regierung für die Jugendlichen unter 17 Jahren die Erwerbslosenversicherung völlig beseitigt hat. Heißt das auch an das „Wohl des ganzen Volkes denken?“ Wenn diese Jugendlichen Hunger dann auf die Bahn des Verbrechens gedrängt werden, als sie nicht verhungern wollen, dann liegt das nach Ansicht des Herrn Kardinals im Wohl des ganzen Volkes.

Wie steht es mit dem Raub an den Kranken? Es dem Herrn Kardinal nicht bekannt, daß alle katholischen und die antichristlichen Kapitalisten in der Lage sind, für ihre Hunderte in Anspruch zu nehmen, daß es aber

Tausende von Armen gibt, die doch Ebenbilder Gottes sein sollen, die keine 50 Pfennig für einen Krankenschein übrig haben. Heißt das auch an das Wohl des ganzen Volkes denken?

Es dem Herrn Kardinal nicht bekannt, daß die Brüning-Regierung, für die er jetzt als Wahlagitator auf den Plan tritt, die Regersteuer eingeführt. Diese empörendste Ausplünderung, die man sich denken kann, die Armen, Kriegsbeschädigten, hungernden Erwerbslosen, verarmten Kleinrentnern den letzten Groschen herausholt, während die kapitalistischen Ausbeuter, die Millionäre die Klödner ungeschoren läßt.

Wenn die Kommunistische Partei gegen diese Ausbeuter, gegen diese Ausplünderung kämpft, dann sagt der 36.000-Mark-Gehaltsempfänger Kardinal Vertram:

„Hört auf die, die nicht das Heil im Klassenkampf und Aufhebung sehen, sondern Interessengemeinschaft in den wirtschaftlichen Ständen anstreben, dabei sich opferwillig der Erwerbslosen und Notleidenden annehmen.“

Wir müssen schon sagen, der Kardinal hat Mut. Jawohl! Aber nicht zur Wahrheit, sondern zu einer heillosen Verlogenheit. Er weiß, daß die Opferwilligkeit, von der er spricht, heute in Deutschland jeden Tag 40 Selbstmorde, von denen der größte Teil aus Not geschieht, fordert!

Wir wissen auch, daß in S. Oberschlesien, wo fast ausschließlich katholische Kapitalisten das Volk ausbeuten, infolge dieser Ausbeutung die größte Kindersterblichkeit aufweist, aber gegen erhebt er seine Stimme nicht, wohl aber tritt er jetzt auf den Plan, um seine gewichtige, mit 100 Mark täglich bezahlte Stimme

gegen jene zu erheben, die gegen solche schamlose, unchristliche Ausbeutung kämpfen. Was heißt das? Nichts mehr aber auch nichts weniger, als daß sich der Kardinal auch in diesem Wahlkampf offen auf die Seite der kapitalistischen Ausbeuter stellt.

Deshalb, ihr katholischen Arbeiter, erkennt die Rolle eures Kardinals. Auf eure Not da weist er, aber die Gefahr, die den Geldsäcken droht durch den Kampf der Kommunisten, ruft ihn sofort auf

den Plan. Laßt euch nicht weiter im Namen von Christentum und Religion betrügen, folgt dem Beispiel jener katholischen Jungarbeiter aus Düsseldorf, die wir bereits erwähnt haben. Sie haben offen alle christlichen Arbeiter aufgefordert, für die Liste 4 zu stimmen.

Meine Stimme fürs Zentrum, die Partei des Kardinals und der ihm befreundeten Geldsäcke. Gebt eure Stimme nur der KPD.

Die Erwerbslosen Oberschlesiens zum Klassenkampf bereit

Im Saal des ... vom Stadtrat für ... zum Kampflongreß zusammengetreten, den die KPD. einberufen hatte.

Vertreten waren auf dem Kongreß 78 Delegierte, darunter auch Frauen und Jungproleten. Um eines vorweg zu sagen: der Verlauf zeigte einen aus tiefer Erbitterung erzeugten, fast fanatischen Kampfeswillen. Sie wollten nicht schweigend verhungern, diese von Ausbeutern „überflüssig“ Gemachten. Auf diesen Geist war der Kongreß abgestimmt. Erstlich war, daß auch die Betriebe ihre Verbundenheit mit dieser Reservearmee durch Entsendung von Vertretern bekundet hatte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Begrüßungsschreiben verlesen, welches der frühere Vorsitzende des Erwerbslosenausschusses, Genosse Jarczyk, aus der Festung Gollnow geschickt hatte.

Dann hielt der Vertreter des Bezirkskomitees der KPD. das einleitende Referat über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage. Nachdem er zunächst die bevorstehenden Folgen, die die sich andauernd verschärfende Krise für das Proletariat zeitigt, in klarer scharfer Form aufgezeigt, skizzierte er ebenso klar die Aufgaben,

vorhandenen Situation liegen.

Eine bedeutende Rolle spielten dabei die sowohl für die Bergarbeiter als auch die Metallarbeiter bevorstehenden schweren Kämpfe im Oktober. Da gleichzeitig auch im Reich solche Kämpfe bevorstehen, sei das Gebot der Stunde:

Verstärkung der Arbeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition, um unter der Führung derselben die Arbeiter in den Betrieben und die Erwerbslosen zum Massenkampf zusammenzuführen.

In einem Kampfsprogramm, welches dem Kongreß vorlag, waren die von ihm formulierten Aufgaben niedergelegt, und der Redner empfahl zum Schluß, dafür Sorge zu tragen, daß das Kampfsprogramm unter den Erwerbslosen und in den Betrieben nicht nur bekanntgemacht, sondern auch reger diskutiert wird. Nach einem kurzen informativen Bericht über die Aufgaben der Erwerbslosenausschüsse nach den Notverordnungen wurde in die Diskussion eingetreten, an der sich über 20 Delegierte beteiligten, darunter auch Frauen und Jugendliche. In der Aussprache spiegelte sich fast unheimlich die furchtbare Erbitterung wider, die unter den Erwerbslosen herrscht. Erstlich zeigte sich darin keinerlei Symptome von Verzweiflung oder Pessimismus, obwohl die Maßnahmen der verschiedenen Arbeitsämter, von denen verschiedene Arbeitslose berichteten, ausdrücklich darauf abgestellt sind, die Erwerbslosen zu zermürben.

Auch die bevorstehende Wahl wurde selbstverständlich behandelt und einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der scharf und eindeutig die arbeiterfeindliche Rolle der bürgerlichen Parteien und der SPD. gebrandmarkt und die Erwerbslosen aufgefordert werden, nicht nur am 14. September der einzigen Partei aller Ausbeuteten, der KPD., ihre Stimme zu geben, sondern sich als aktive Wahlhelfer für den Sieg der Liste 4 zur Verfügung zu stellen.

Dieser Verlauf des ober-schlesischen Erwerbslosenkongresses muß für die Erwerbslosen in ganz Schlesien und darüber hinaus auch für alle Arbeiter in den Betrieben ein Anlaß sein, alles daranzusetzen, daß am 10. September der Reichserwerbslosentag sich zu einer gewaltigen Kundgebung revolutionären Massenwillens gestaltet. Er muß der Bourgeoisie und ihren Lakaien in nicht mißzuverstehender Weise zeigen, daß die Arbeiterklasse nicht nur den Wahlkampf im revolutionären Sinne führt und der 14. September nicht etwa ein Abschied sein wird, sondern nur der Auftakt zum verschärften Kampf nach dem 14. September. In diesem Sinne nochmal der Appell:

Hüft in allen Orten, auf allen Stempelflecken zum 10. September!

Sozialismus Marie „Frid“

Nach hat die Goethe-Stadt Weimar kaum ein Jahr das Vergnügen, den Ministerinnen Hitler als Minister zu beherbergen, aber „berühmt“ ist dieser Frid „beinahe“ ebenso wie der Schöpfer des „Faut“ bereits geworden. Sein „Gemeinnutz“ für ungefähre 22.000 Mark fängt jetzt sogar an, seinen nächsten Freunden und unbefähigt zu werden. Die „Rettung“ mittels verdoppelter Regiersteuer und ähnlicher Belastung der Bevölkerung, mit der die Frid-Schwimmler haushieren gehen, ist Thüringen so schlecht bekommen, daß eine neue Finanzkatastrophe droht. Nach dem Muster der Nazis, soweit das Maul hierfür benutzt wird, müßte bei den Ministergehaltern angefangen werden zu sparen. Der Kollege Frid, ein Handelsminister, der die Finanzen verwaltet, wollte daher einen Ministerposten abgeben. Aber da war bei Nazi-Frid nichts zu machen. Dieser Minister „Sozialist“ sträubt sich mit genau derselben Kraft gegen jeden Abbau von Ministern, wie er dafür in Versammlungen außerhalb Thüringens mit seinem Maul „arbeitet“.

Brüning für restlosen Abbau der Sozialversicherung

Berlin, 3. September. In einer vertraulichen Besprechung der Volkskonservativen Partei am Schiffbauerdamm 26a, machte der ehemalige deutschnationale Abgeordnete v. Lindener-Wilban, der jetzt Spitzenkandidat der Volkskonservativen Partei für den Wahlkreis Potsdam II ist, ausföherende Mitteilungen über die Ziele der Bourgeoisie. Vor jatten Unternehmern, die ihm starken Beifall zollten, führte v. Lindener aus:

„Wir können unmöglich die sozialen Lasten in ihrer Höhe weitertragen, Erwerbslosensfürsorge usw. Wir verlangen den Abbau der gesamten Sozialfürsorge. Ich verlange auch, daß die Beamtengehälter um 2½ Prozent abgebaut werden. Ebenso müssen unbedingt sämtliche Löhne abgebaut werden. Man muß auch den Mut zur Unpopularität dem Volke gegenüber haben.“

Ich bin bestens darüber unterrichtet, daß die Regierung noch wiederholt den Artikel 48 in Anwendung bringen wird. Es wird dies besonders gegen die Umtriebe der Kommunisten notwendig werden.“

Gestern hat Herr Treviranus in Breslau gesprochen, und seine Rede bewegte sich durchaus in den Gedankengängen, die sein Parteifreund in der Berliner Versammlung vertreten hat, nicht so offen und brutal, dafür war es eine öffentliche Versammlung. Er sprach hier davon, daß ab 1. April 1931 die Reichsausschüsse für die Erwerbslosen fest begrenzt werden müssen, und daß der Mieterschutz sich auf Ein- und Zweizimmerwohnungen beschränken muß. In ähnlicher Weise verknäuelert waren auch die Ausführungen, die sich auf den Gesamtabbau der Sozialgesetzgebung bezogen.

Aber trotzdem blieb die allgemeine Linie klar erkennbar. Mittels des § 48 soll die Hungeroffenive zu Ende geführt und die restlose Verelendung durchgeführt werden. Die Antwort darauf an die Treviranus und Genossen muß sein:

Im Sinne der Programmklärung der KPD. die Katastrophe von der Arbeiterklasse abzuwenden.

Niederschlesien

Görlitz

Warum wählen Kriegs- und Arbeitsopfer Liste 4?

Am 1. September hielt der „Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit“ im Gasthaus „Zur Altstadt“ eine öffentliche Versammlung ab. Als Referent sprach Genosse Felden über das Thema: „Arbeitslose, Notverordnung, Erwerbslosen- und Krankentaggeldversicherung, Wohlfahrtsverschlechterung und Reichstagswahl am 14. September.“ Mit eindringlichen und überzeugenden Worten schilderte Genosse Felden die volksfeindliche Tätigkeit der Brüning-Regierung und deren Vorgängerin, der sozialdemokratischen, der Hermann-Müller-Regierung. Die Auswirkungen der Tätigkeit dieser Regierungen zeigt sich jetzt als Notverordnung so richtig in verhängnisvoller Weise und in vollem Umfange in der Lebenshaltung der Armen, der Rentner- und Wohlfahrtsempfänger, der Erwerbslosen und der werktätigen Bevölkerung. Die Ausführungen des Referenten wurden oft durch zustimmende Zwischenrufe aus den Reihen der Versammelten unterbrochen. In der Ansprache, die dem Vortrag folgte, sprach ein Reichsbündler und ein Unparteilicher im zustimmenden Sinne. Im Schlusswort forderte Genosse Felden alle Rentnempfinger, Erwerbslose und Werktätige auf, am 14. September diesen Raubzug entsprechend zu quittieren durch Wahl der einzigen Partei, die die Interessen der Vermissten der Armen vertritt, der Kommunistischen Partei, der Liste 4!

Er forderte ferner alle Rentnempfinger auf, die Reihen zu stärken durch Beitreten in den Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit. Geschäftsstelle für Görlitz befindet sich Reichstraße 1. Beratungsjahre findet jeden Dienstag ebenfalls von 18 bis 20 Uhr statt.

Liegnitz

Entfernung eines ungetreuen Bahnhofsvorstehers.
Die Liegnitzer Reichsbahndirektion erkannte gegen einen wegen Amtsunterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilten Bahnhofsvorsteher in ihrer letzten Sitzung auf Amtsenthebung. Auf die Dauer von fünf Jahren soll der Entthobene noch zwei Drittel seines Ruhegehaltes erhalten.

Wäre es nur ein kleiner Beamter gewesen, dem hätte man zwei Drittel des Ruhegehaltes nicht zugesprochen. Da ist ein Schritt gut genug. Die Republik hat für sie nichts übrig. Deshalb wählen die kleinen Beamten und Angestellten die Liste 4!

Lauban

Lauban. Unglück im Schacht. Auf dem Bergschacht in Dichtenan wurde beim Bohren dem Zimmermann Paul Knosppe eine Antischerbe zerklüftet.

Sagan

Verstärkte Kurzarbeit in der Wollspinnerei

Die Verwaltung der Wollspinnerei plant, verstärkt Kurzarbeiten zu lassen. Es soll im ganzen Monat nur vierzehn Tage gearbeitet werden. Vor den Wahlen werden die Unternehmer diese neue Hungermaßnahme nicht durchführen. So schlau sind sie auch. Die Gewerkschaften tun nichts gegen das geplante Vorhaben der Unternehmer. Deshalb muß die Arbeiterschaft in diesem Betriebe sofort in einer Belegschaftsversammlung Stellung nehmen und alle Kampfmaßnahmen zur Abwehr beschließen. Tut sie das nicht, dann wird dem Unternehmer das Treiben gegen sie leicht gemacht. Besinnt euch eurer Kraft und kämpft mit der KPD. gegen die Hungeroffensive der Kapitalisten.

Beuthen a. d. O.

Dem Bürgermeister ist der Ziegelarbeiterlohn zu hoch!

H. R. Der hiesige Bürgermeister gab in einer Sitzung vor einigen Tagen einen Bericht über die städtische Ziegelfabrik und verjuchte klar-

zulegen, daß die „hohen“ Löhne an den so hohen Selbstkosten schuld seien. Das blanke Zahlenmaterial beweist allein schon, daß das nicht stimmt. Vor dem Kriege verdiente ein Arbeiter 20 bis 24 Mark, und das Tausend Steine kostete 18 bis 20 Mark. Heute verdient der Arbeiter 26 Mark, während das Tausend Steine 40 bis 46 Mark kostet. Wo liegt die Wahrheit des Bürgermeisters? Warum streicht dieser Herr mehrere Tausend pro Jahr an Gehalt ein und begnügt sich nicht mit weniger? Wie wäre es, wenn der Bürgermeister den Lohn eines Ziegelarbeiters bekommen würde? Ob er dann auch noch von hohen Löhnen der Arbeiter sprechen würde?

Der Bericht des Bürgermeisters soll nur den Zweck haben, die Proleten im Betriebe besser ausbeuten zu können, ferner einige auf Straßenpflaster zu setzen. So will man den Betrieb „rentabel“ gestalten!

Sozial- und Nationalfaschisten kneifen

Die von der Partei abgehaltene Wahlversammlung, in der der Genosse Gräf sprach, war eine der bestbesuchtesten Veranstaltungen der letzten Zeit. Zu Beginn gedachte der Leiter der Versammlung der Polizeiliefer von Bunzlau; die Versammlung erhob sich von den Plätzen. Der Referent behandelte vor allem sozialpolitische Fragen, wobei er die Haltung der übrigen Parteien im Reichstage usw. aufzeigte. Trotz mehrmaliger Aufforderung zur Diskussion meldete sich niemand. Die Nazis und Sozialfaschisten waren zu feige, ihre Politik zu verteidigen.

Guhrau

Öffentliche Versammlung am 6. September

in Fischers Lokal, abends 8 Uhr.
Es spricht Genosse Mabus, MdR., über Faschismus, Hunger, Krieg oder ein freies sozialistisches Deutschland.
Werttätige Frauen und Männer, erscheint recht zahlreich!

Zatschen schwarz auf weiß SPD. und Zollwucher!

„Erziehungsarbeit an der Sozialdemokratie“
leisteten nach dem christlichen Gewerkschaftsorgan „Der Deutsche“ die Parteien der Artikel-18-Regierung in der Frage der Zollhöhung. Was ist das für eine „Erziehung“?
Die SPD. stimmte dem schamlosesten Zollwucher des Hindenburg-Brüning-Kabinetts zu und raubte dadurch, wie folgende Beispiele beweisen, den hungernden Arbeitslosen das letzte Stück Brot.

Der Zolltribut für ein Dreifundbrot beträgt 20 Pfg.
Der Zolltribut für ein Pfund Zucker beträgt 20 Pfg.
Der Zolltribut für ein Pfund Fleisch beträgt 20 Pfg.
Das Brot ist also infolge des verbrecherischen Zollwuchers der SPD. und des Zentrums in Deutschland doppelt so teuer, wie in den anderen Ländern, der Zuckerpriß sogar viermal so hoch als beispielsweise in England. Der von Deutschland nach England eingeführte Zucker kostet pro Zentner in London 6,50 Mark, in Berlin 26,50 Mark.

Arbeiter, Erwerbslose und Frauen, Angestellte und Kleingewerbetreibende, laßt die SPD. mit ihrer „guten bürgerlichen Erziehung“ allein!
Wählt am 14. September die Liste 4! Wählt Kommunisten!

Aus dem Riesengebirge

Jungarbeiter! Jungarbeiterinnen!
des Riesengebirges!

Heraus zum Internationalen Jugendtag in Schmeiberg i. Mgl.!

Programm:
10-12 Uhr: Eintreffen der einzelnen Ortsgruppen des Unterbezirks der Partei und der Jugend.
11 Uhr: Klavierkonzert der Schmalmeientkapelle.
11-12 Uhr: Haus- und Propaganda.
13,30 Uhr: Auftreten zur Demonstration im Oberkreischam.
14,30 Uhr: Kundgebung am Markt. Ansprache der Vertreter des Bezirksleiters der Jugend und Partei.

Jungarbeiter, beteiligt euch geschloßen an diesem Aufmarsch, zeigt, daß ihr gewillt seid, gemeinsam mit dem kommunistischen Jugendverband eine freie, sozialistisches Deutschland zu erkämpfen.

Neue Betriebsstilllegungen im Riesengebirge

Das Arnsdorfer Marienberg hat zum 6. September allen Angestellten und Arbeitern gelündigt und legt seinen Betrieb still. Auch die Werke von Krassa u. Söhne hat ihre sämtlichen Arbeiter entlassen.

Erwerbslosenausgänge

müssen sofort Versammlungen organisieren, die zu dem Tag des Arbeitslosen Streik nehmen. Die tüchtigsten Mitarbeiter, auch sozialdemokratische und christliche, sind als Klümpchen zusammenzuschließen. Das gibt eine feste Basis für unsere Klassenarbeit.

Stempelstellenzeitungen sollen den Terror der Bürokratie auf den Arbeitsämtern anprangern, jeden Arbeitslosen über den Abbau der Unterfertigung aufklären und gleichzeitig berichten über den Kampf der Arbeitslosen um Arbeit und Brot und über die Vorbereitungen zum 10. September!
Lösung: Am 14. September nur Liste 4!

Rundfunk-Programm

Freitag, 5. September.
15.50: Stunde der Frau. Was bietet die Breslauer Handwerker- und Kunstgewerbeschule ihren Schülerinnen.
16.15: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
16.45: Das Buch des Tages: Roman aus U.S.A.
17.00: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
Ca. 17.35: Leopold Lehmann: Wichtige Reichsanhalten.
18.10: Richard Salzburg: Bild in Zeitschriften.
18.35: Ranonitus Dr. Olie: Wie der Reichshaushaltswesen entsteht.
Ca. 19.05: Abendmusik der Schließlichen Philharmonie.
Ca. 20.05: Dr. Waldemar v. Grumbow: Einführung in die Verfassung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder.
20.30: Der Prozeß gegen Schindlerhannes. Hörspiel von A. Elwertpoet.
21.20: Die Musik der Operette: Das Dorf ohne Glocke. Hörspiel nach einer Legende. Musik von Ed. Kannele.
22.30: Budapest: Igeunermusik. Kapelle Imre Magyart.

Sonnabend, 6. September.
15.50: Kinderzeitung. Schauspieler und der Zeitungsanlei.
16.15: Unterhaltungskonzert. Kapelle Weißhaupt.
16.45: Das Buch des Tages: Selteres Maschinenbau.
17.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Weißhaupt.
17.30: Dr. Hamburger, Gab W. Lippmann: Die Filme der Woche.
18.00: Esperanto: Reiseerlebnisse in England.
18.10: Min.-Kat Dr. Sturcken: Die Regierungsbildung im Reich.
Ca. 18.40: Abendmusik auf Schallplatten.
Ca. 19.05: Dr. Roman Reize: Rückblick auf die Vorträge der Woche mit Literaturnachweis.
19.30: Abendmusik auf Schallplatten.
20.00: Das wird Sie interessieren!
20.30: Berlin: Blasorchester-Konzert. August Theib-Ottel.
21.00: Berlin: Dr. Einmenbers Hochzeitsfeier. Eine kleine Funtrevue.
22.35: Berlin: Langmusik. Kapelle Oscar Joost.

Werbt überall für KPD., Liste 4

35

JAHRE

Tack

IN Breslau

Der Tack-Schuh, seit über 40 Jahren in Deutschland, seit 35 Jahren in Breslau eingeführt, ist repräsentativ geworden für den Namen des guten Schuherüberhaupt. Um unserer Frauen Kunden in Breslau und Umgebung neue Beweise unserer Leistungsfähigkeit zu geben, veranstalten wir in unseren beiden Breslauer Verkaufsstellen einen großen billigen

JUBILÄUMS-VERKAUF



JUBILÄUMS-SCHLAGER

Sie erhalten beispielsweise:
Brauner Spangenschuh, gedeckter Herbsfarbe 4.95
Zweifarbiger Trotteurschuh in modernen Herbsfarben 7.85
Brauner Herrenhalbschuh, nicht zu überreifen 8.85
Herrenschnürstiefel, Rindbox, ein Reklame-Angebot 8.85
Feinster Seidenflor-Strumpf mit Doppelsohle u. Hochferse 95 Pl.
Herren-Socken, moderne Muster, äußerst haltbar, von Luftballons 95 Pl.
und andere Präsente gratis!

Verkaufsstellen Conrad Tack & Co. & Cie. AG. BRESLAU B. M.
Ohlauer Str. 15 Breslau
Fernspr. 56160
Reuschstr. 22
Fernspr. 2729

Rund um den Erdball

Das ist kein Ausweg

Würger Hunger treibt sechs-köpfige Familie in den Tod

Mann, Frau und 4 Kinder durch Gas vergiftet tot aufgefunden

Chemnitz, 3. September. Würger Hunger, der seine Mietskaserne im Zuchthaus Young-Deutschland ungeschoren läßt, hat am Dienstagabend in Oberfrohna bei Chemnitz wieder reiche Ernte gehalten. Hausbewohner wurden da plötzlich durch einen ungewöhnlich starken Gasgeruch alarmiert. Nach längerem Suchen entdeckte man in der Wohnung des Ehepaares Stecher eine entsetzliche Familientragedie.

In der Wohnung, deren Fenster und Türen sorgfältig verstopft waren, fand man den Chemann, dessen Frau und die vier kleinen Kinder, von denen das älteste eben erst neun Jahre alt geworden war, auf dem Fußboden liegen tot auf. Vom Augenblick der Entdeckung dieses Familiendramas an gerechnet, mußte das „erlösende“ Gas bereits eine halbe Stunde seine tödliche Wirkung getan haben.

Wie ergänzend bekannt wird, befand sich diese Familie bereits schon seit längerer Zeit in einer furchterlichen Notlage.

Stecher beschäftigte sich mit dem Vertrieb von Zeitungen, wodurch wie bereits Umzählige durch den Kapitalismus zermürbte Verdiente.

In seiner namenlosen Verzweiflung griff er dann am Dienstag, er aber tatsächlich nicht das Salz auf da Brot für seine Kinder beiter und Mittelständler, zum allerletzten Ausweg, also zum Gasanschlag.

Auch ein Ausweg — aber nicht der richtige! Denn der zum Kampf gegen den Mörder Kapitalismus entschlossene Proletarier wird den Teufel tun und sich wie ein angeschossenes Wild im tiefsten Dickicht zum Sterben niederlegen!

Wenn schon gestorben sein muß, dann zuerst diese verruchte kapitalistische Ausbeutergesellschaft! Mit diesem Entschluß muß jeder Arbeiter am 14. September zur ersten vorläufigen Berechnung an die Wahlurne treten.

Mordgeständnis eines Jugendlichen

Nachdem er ein Jahr unter falschem Namen gearbeitet hatte

Halle, 3. September. Bei der Polizei in Seyda im Kreise Schweinitz meldete sich der 17jährige Erwin Gößt und beschuldigte sich, im vorigen Jahre bei Schneidemühl einen Mord verübt zu haben. Nach der Muttat habe er den Namen eines Arbeitskollegen, dessen Ausweispapiere er gestohlen habe, angenommen. Unter dem falschen Namen hat Gößt dann in der Umgebung Seydas als Knecht gearbeitet.

Überall imperialistische Kriegsvorbereitungen



Besonders charakteristisch für die ungeheure Kriegsspannung, in der alle kapitalistischen Länder zur Zeit fiebern, sind die diesjährigen Herbstmanöver der imperialistischen Armeen. So offenbart sich der scharfe französisch-italienische Gegensatz eindeutig in dem Manöver der französischen Armee, das dieses Jahr mit einem bisher noch nie dagewesenen Aufgebot von Truppen vor sich ging. In dem französisch-italienischen Grenzwinkel in den Alpen am Mont Cenis sind, wie unser Bild zeigt, auch starke Tankgeschwader eingesetzt worden.

Was soll mit dem Schmugglerkönig aus USA!

Neuyorker Polizei zeigt kein Interesse für Diamond

Deutsche Kriminal-Tollpatsche mischen sich in die Freundschaft zwischen amerikanischer Polizei und Verbrecher

München, 3. September. Mit der Verhaftung des angeblichen amerikanischen Gentlemanverbrechers und Schmugglerkönigs Jack Diamond in Aachen scheinen sich unsere voreiligen Kriminal-Tollpatsche wieder einmal ganz gehörig blamiert zu haben. Die Neuyorker Kriminalpolizei hat nämlich statt des in Berlin und Aachen erwarteten Danktelegramms kurz und knallschön abgelehnt, daß „hierorts absolut kein Interesse für Herrn Diamond bestehe.“

Damit ist also klar ausgesprochen, was wir von allem Anfang vermuteten. Denn hätte die amerikanische Polizei wirklich ernsthaftes Interesse daran gehabt, diesen gerissenen Alkohol-Schmuggler in Nummer Sicher zu bringen, so wäre es ihr ein Leichtes gewesen, seine Reise ins Ausland zu verhindern. Reiste doch dieser „Gentleman“ mit vollkommen einwandfreien Papieren und mit 15 000 Mark barem Geld nach Old Europa.

Entweder kann man nun folgern, daß die Neuyorker Polizei sich herzlich freute, wenigstens eine zeitlang diesen raffinierten Gauner los zu sein, oder, und das scheint uns wahrscheinlicher, ist Diamonds Freundschaft mit der amerikanischen Polizei so innig, daß sie ihn auch im Auslande vor Verfolgungen schützen möchte.

Wie dem nun aber auch sei, das eine steht jedenfalls fest, unsere deutschen Kriminal-Tollpatsche haben Jack Diamond in Nummer Sicher gebracht und wissen nun nicht, was sie mit ihm machen sollen. Ueberschrift: Es gibt keine intelligenteren Kriminalisten wie die Deutschen!

Bergwerksunglück in Oberschlesien

Zwei Kumpels durch ausströmende Gase vergiftet

Kattowitz, 3. September. Auf dem Richter-Schacht in Siemianowitz wurden zwei Bergleute, die in einer abgelegenen Strecke beschäftigt waren, durch ausströmende Braungase vergiftet. Obwohl sofort Rettungsmaßnahmen eingeleitet wurden, gelang es nur, einen Bergmann ins Leben zurückzurufen, während bei dem anderen die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg hatten. Bei der Bergung der Bergunglückten erlitten drei Mann der Belegschaft leichte Gasvergiftungen.

Explosionsunglück bei Krupp

Elf Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt

Essen, 3. September. In der Stahlgießerei der Kruppischen Werke in Essen erfolgte am Mittwochmorgen bei der Füllung einer Form eine folgenschwere Explosion, durch die ein Meister und zehn Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Das rote ABC

Damit ihr die alte Qual nicht spürt,
Wird christlicher Quatsch euch vorgeführt.
Dann fehlt auch niemals der Quatsch dabei
Aus der reformistischen Quacksalberei.
Man sieht sich an mehrhalten Quellen sitzen,
Wo die schwarzroigoldenen Quasten blitzen.
Wer erwerbslos ist, wird aus dem Quartier geschmissen,
Weil die reichen Quellen Profit machen müssen.
Gebt ihnen die Quittung, die überall ist!

Wählt Kommunisten!

Wir besorgen:

„Stimmen noch und noch“

In der Anzeigenplantage des „Öffentlichen Anzeigers für Bad Kreuznach“ vom 27. August d. J. fand einer unserer Leser inmitten von Kauf- und Verkaufsgesuchen für Latweg-Gewürze, frisch eingetroffene Büchlinge, gut erhaltene Bettstellen, lammfrumme Bernhardsinerhunde, Einheit in flott gehende Dellkaffe-Geschäfte und inmitten einiger Geburts- und Todesnachrichten folgende kleine Anzeige, die wir wortwörtlich und ohne einen J-Punkt zu verändern, hiermit als Wahlbeitrag veröffentlichten:

Zum Wahltag

am 14. September besorgen Stimmen „Noch und noch“ zum Höchstangebot. Gleich welcher Partei. Angebote unter 6202 an die Geschäftsstelle.

Wir können natürlich unmöglich beurteilen, ob sich hier ein Witzbold einen Scherz geleistet hat, oder ob tatsächlich gewisse Profitjäger auf diesem „nicht mehr ganz ungewöhnlichen Wege“ einen wohlorganisierten Schlepperdienst für pleitegegangene bürgerliche Parteien durchführen wollen. Da aber in der kapitalistischen korrupten Gesellschaft nichts unmöglich ist, so sollte es uns nicht im geringsten wundern, wenn sich tatsächlich einige bürgerliche Parteien — wir denken hier besonders an die Giftgas-Partei, auch „Staatspartei“ genannt — finden, die „Stimmen noch und noch“ gegen Höchstangebot für schweren Mamon kaufen werden. Bei dem Klassenbewußten Arbeiter wird jedoch auch diese vergoldete Leimrute nicht zucken. Er wird diesen Herrschaften am 14. September antworten:

Nichts zu machen bei mir
Ich wähle Liste 4!

1 Million



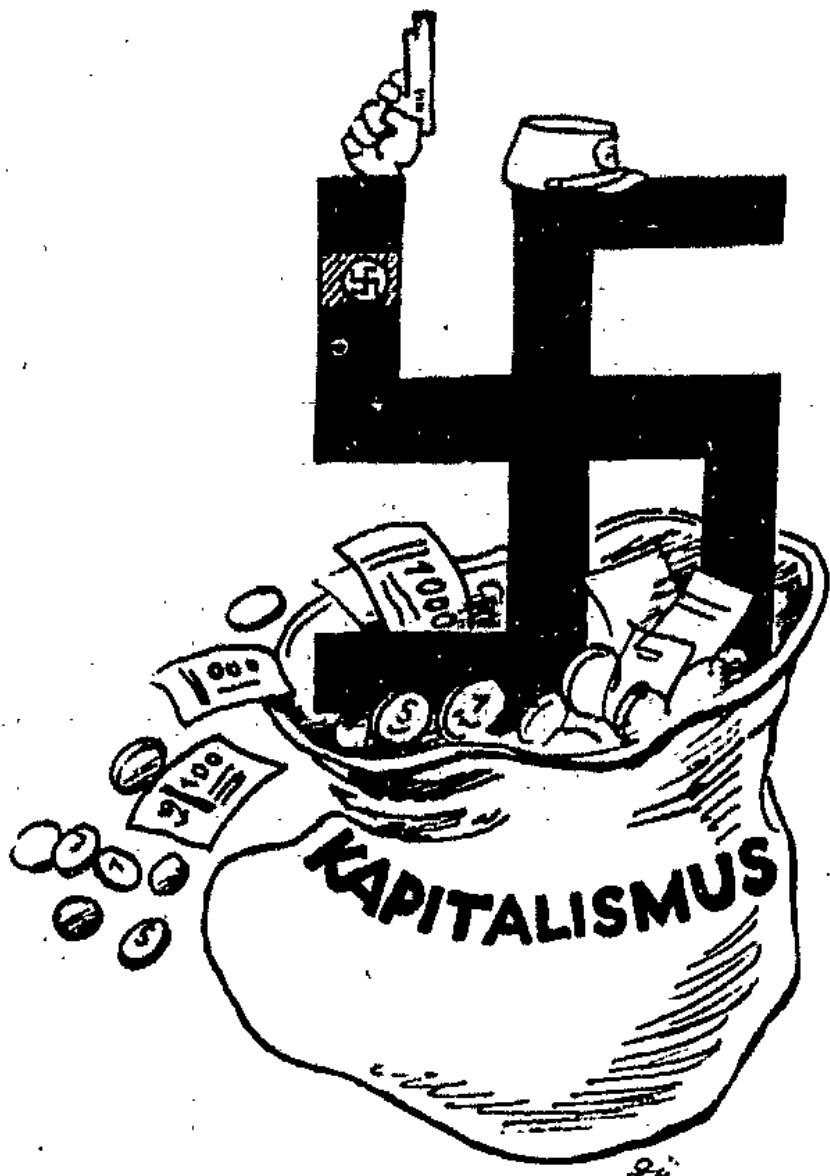
Die zweite Auflage der Broschüre „Für Brot und Freiheit“ wird ausgeliefert. Nur wenige Tage sind bis zur Wahl. Jede Stunde muß ausgenutzt werden im Betrieb.

Für „Brot und Freiheit“ auf dem Land. Für „Brot und Freiheit“ in den Häuserblocks, überall die illustrierte Wahlzeitung der KPD., der beste rote Wahlhelfer. Unser Ziel: Die zweite Million verkaufte Exemplare muß erreicht werden. Werbt durch Massenvertrieb „Für Brot und Freiheit“, für die Liste 4!

Thüringen die Keimzelle des „Dritten Reichs“



Gegen Faschismus kämpft Liste 4



Not und Elend rast durch Thüringen

Sieben Monate list der Nationalsozialist Frick auf dem Sessel des thüringischen Innenministeriums. Sieben Monate des verschärften Elends und der Not der Werktätigen in Stadt und Land. Sieben Monate der brutalen Ausplünderung, der raffiniertesten Eintreibung der Young-Lasten, gegen die die Nazis in Worten einen Kampf führen.

Nirgends zeigt sich besser als in Thüringen, der Keimzelle des „Dritten Reiches“, die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei in ihrer wahren Gestalt: Todfeinde der Arbeiter, Tod-

Nazis für Young-Plan

Am 24. Oktober 1929 fand im Thüringer Landtag die Abstimmung über den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Ablehnung des Young-Planes statt.

Die Nationalsozialisten enthielten sich der Stimme

gemeinsam mit den Deutschnationalen, der Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei, so daß der Antrag gegen den Young-Plan mit den Stimmen der SPD., Demokraten und Volkspartei abgelehnt wurde.

feinde der Erwerbslosen, Todfeinde der armen Bauern, die von 15 verschiedenen Steuern zugrunde gerichtet werden. Todfeinde der Landarbeiter.

Aber kein Unternehmer, mag er noch so blutigerreich sein, wurde bis zum heutigen Tag von der Nazi-Regierung auch nur im geringsten Maße angefaßt.

Im Gegenteil. Von den Reichen und Satten nahm Frick die Lasten ab, um sie den Hungernden aufzubürden. Hier könnt ihr sehen, daß das Gerede vom „Dritten Reich“ nichts anderes ist als ein Lockmittel, mit dem ihr für den Faschismus gefördert werden sollt.

Für die Regiersteuer und Young-Ausplünderung werden die Nazis mit Dolch und Revolver gegen das kämpfende Proletariat von den struppeligen Führern aufgepuscht. Seht nach Thüringen! Und dann vergleicht, was dort ist mit dem, was der erste Staat der proletarischen Diktatur, die Sowjetunion, für das werktätige Volk schafft.

Dort, in Fricks Reich, leere Versprechungen, aber rücksichtslose Ausbeutung, hier, in der Sowjetunion, alle Macht den Arbeitern, Aufstieg des Sozialismus.

In diesem Wahlkampf, und mehr noch nach dem Wahlkampf, wenn der Kampf auf Leben und Tod gegen die imperialistische Diktatur angekämpft wird, müssen sich die Millionenmassen des deutschen Volkes entscheiden. Für den blutigen Faschismus, für Regiersteuer, für Niederknüppelung der Kämpfer gegen Young, oder für ein Sowjetdeutschland, das Brot, Arbeit und Freiheit bringt. Dafür kämpft Liste 4.

Das Verbrechen der Nazis

Die Nazis verwenden in ihrer Agitation gegenüber den Bevölkerung, daß sie in Thüringen aufs rücksichtsloseste die Young-Tribute eintreiben, die schwindelhafte Argumentation: Die Steuern werden nur erhoben, um das Defizit in Thüringen, das die Amtsnörgänger schufen, abzubauen. Aber was taten die Nazis, bevor sie in der Regierung saßen? Hier sei nur einiges aufgezählt:

Sie kimmten für ein 200-Millionen-Mark-Gehalt an die Fürsten, für 3,5 Millionen Mark an die evangelischen Pfaffen, für die unsoziale Gehaltsreform, die den Ministern die Gehälter bis auf 20 000 Mark neben Sonderzulagen erhöht, den unteren Beamten aber nichts gibt.

Sie kimmten zur Förderung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Kämme und hielten so, tausende Mittelstandsgehilfen durch Mietwucher ruinieren.

Sie kimmten für Grund- und Gewerbesteuer und für Erhöhung der Mietzinssteuer, aber lehnten die kommunistischen Anträge auf Steuerfreiheit bis zu 4000 Mark jährliches Einkommen ab.

Sie kimmten gegen die Unterstützung der Erwerbs-

losen, Sozial- und Kleinentwer, gegen alle Verbesserungen der Staatsarbeiter und der Hoffstandsarbeiter an der oberen Saale, gegen die Forderungen der Heimarbeiter, insbesondere auf Steuerbefreiung von Grundgewerbesteuer und Mietzinssteuer.

Sie kimmten gegen den kommunistischen Antrag auf Notstandsbeihilfen für Staatsarbeiter, -angestellte und Beamte.

So hassen die Nationalsozialisten noch lange vor der Beteiligung an der Regierung die Young-Tribute aus dem Volke auspressen!

Kaum sah die NSDAP in Thüringen in der Regierung im Januar 1930, als sie als erste an die Eintreibung der Young-Tribute schritt. Die erste Handlung in der neuen Regierung bestand in der Ablehnung eines Antrages auf Bereitstellung von 250 000 Mark Beihilfe für die hungernden Erwerbslosen. Und das, trotzdem sie selbst in der Wahlagitiation vor Weihnachten Anträge auf Winterbeihilfe eingebracht hatten. Dann brachen sie ihr Versprechen auf Herabsetzung der Ministerpension und hohen Beamtengehälter. Entgegen ihrer verlogenen Agitation für unbesoldete, ehrenamtliche Posten forderten sie sofort einen bezahlten Staatsratsposten zur Leitung des Volksbildungsministeriums.

Frick schwört auf Young-Plan und Verfassung

Im Regierungsprogramm, das die Frick-Regierung beim Amtsantritt abgab, heißt es wörtlich:

„Für die Politik der neuen Regierung müsse in erster Linie die Reichs- und Landesverfassung maßgebend sein. Gemäß dem geleisteten Eid sei es demnach für die Staatsregierung eine selbstverständliche Pflicht, die Verfassung zu wahren und zu schützen gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen.“

Diesem Eid leistete Nazi-Frick. Er schwor auf Young-Plan und Verfassung. Und diesen Schwur hat er getreu gehalten.

Im März 1930 wurde das Ermächtigungsgesetz im Landtag gegen die Stimmen der KPD. angenommen. Das Ermächtigungs-

gesetz raubt den Gemeinden die letzten Scheinrechte. Es macht Frick zum Diktator über die Gemeinden. Ohne Hemmungen kann er jede Steuer, ohne Befragung der Gemeindevertretungen verhängen und eintreiben. Und das tat er in seiner ganzen bisherigen Regierungszeit in rücksichtsloser Weise.

Zwangsetat würgt die Gemeinden

Nur einige Beispiele: Der Weimarer Stadtrat lehnte angesichts der Empörung des Volkes eine Erhöhung der Wasser- und Gaspreise ab. Nazi-Frick verhängte einen Zwangsetat und erhöhte mit einem einzigen Federstrich zangsweise die Gas- und Wasserpreise um 5 bzw. 4 Pf., das heißt um 100 Prozent.

In Zeila-Mehlitz wuchs die Schuldenlast durch die bürgerlich-sozialfaschistische Mißwirtschaft auf 14,50 Mark pro Kopf der Bevölkerung im Jahre. Unter dem Druck der Kommunisten wurde ein Vorschlag des Oberbürgermeisters auf Erhöhung der Tarife abgelehnt. Nazi-Frick sprang in die Bresche und verfügte die Massenausplünderung mittels Zwangsetats.

Beseitigung des Mieterschutzes

Ohne einen Beschluß des Landtages abzuwarten, gab Nazi-Frick im April 1930 eine Verordnung heraus, die eine Anzahl von Gemeinden einfach als außerhalb der Wohnungszwangswirtschaft stehend erklärte. Nicht weniger als 70 Prozent aller Mieter in Thüringen wurden dadurch dem schrankenlosen Mietwucher und der Ausplünderung durch die Hauspächter ausgeliefert. Zu dem rücksichtslosen Mietwucher gesellte sich vollkommene Vernachlässigung des Baues neuer Wohnungen. In Pöthen in Thüringen z. B., wo die Zahl der Wohnungsuchenden von 560 im Jahre 1928 auf 1050 im Jahre 1930 stieg, wurden nur 25 neue Wohnungen gebaut.

„Wohlfahrtsunterstützung wird hier nicht gezahlt“

In Gotha, wo die Nationalsozialisten bei den letzten Wahlen die Mehrheit bekommen haben, erhielt der größte Teil der Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes im Juni d. J. den trockenen Bescheid, daß sie keine Unterstützung mehr erhalten können, weil kein Geld da sei!

Neun Millionen neue Young-Steuern

Der Etat der Thüringer Regierung für das Jahr 1930 stellte an Arbeiterfeindschaft und Reaktion alles in den Schatten. Er bedeutete einen Generalangriff auf das werktätige Volk. Folgende neuen Massensteuern werden dem Etat zufolge jetzt in Thüringen eingeführt:

Regiersteuer 6,- Mark pro Kopf — Mietzinssteuererhöhung auf 126 Prozent Friedensmiete — Warenhaussteuer — Gewerbesteuer

Die Abschaffung der ehemaligen Fürstenthäuser und die Zuschüsse an die Landeskirche wurden zusammen um ganze drei Millionen erhöht. Die Mittel für Justiz, Landespolizei, Universität, höhere Schulen wurden nicht gekürzt. Dafür aber umfassende Streichungen im Etat für die Volksschulen um 1 123 690 Mark, Berufsschulen um 415 000 Mark, Schulhelfer, Erziehungsbeihilfen um 180 000 Mark und Notstandsbeihilfen um 669 000 Mark vorgenommen. Für Arbeitsbeschaffung wurden kumpige 12 000 Mark ausgegeben.

Die Ausgaben für Fürsorgewesen, Armenpflege und Wohlfahrt wurden trotz gesteigerter Not und Wachsen der Zahl der Unterstützungsempfänger um 138 000 Mark gekürzt.

Negersteuer auch von Erwerbslosen

Selbst die Vermögenden der Armen, die Erwerbslosen, Unterstützungsempfänger, dieses verfluchten kapitalistischen Systems werden in Thüringen zur Zahlung der Negersteuer angehalten. Auch die proletarischen politischen Gefangenen, die für ihren Kampf gegen die Young-Sklaverei in die Gefängnisse der Weimarer Republik gesperrt werden, sollen die Negersteuer bezahlen.

Brünings Young-Steuerdiktat in Thüringen eingetrieben

Die nationalsozialistische Frick-Regierung beilegte sich, als erste die fressen Artikel-48-Steuern aus dem werktätigen Volk Thüringens auszupressen. Zu den ungeheuerlichen

Steuern, die Frick selbst verhängt hatte, kommen nun die Steuern der Brüning-Regierung hinzu.

Durch die Waffe des Steuerstreits und der Steuerabotage ist es dem Thüringer Proletariat gelungen, die Eintreibung der Massensteuern bis zur Höhe von 6 Millionen Mark zu verhindern.

Mit Republikenschutzgesetz gegen KPD.-Presse

Im Reichstag hielt Frick große Reden gegen das Republikenschutzgesetz. Er erklärte, daß es traurig um einen Staat bestellt sein müßte, der gegenwärtig ist, ein solches Gesetz zu erlassen. Kaum hatte aber Severing das Republikchutzgesetz

Eine Million 380 000 M. Tribute jährlich für die Fürsten

Die Nazis, die in Worten gegen die Ausplünderung des werktätigen Volkes und die Verschleuderung öffentlicher Gelder schreiben und reden, haben in Thüringen mit den Schwarzburger Fürsten ein Abkommen getroffen, demzufolge

aus den Steuern der Werktätigen in Stadt und Land nicht weniger als 1 380 700,- Mark jedes Jahr an die degenerierten Fürstengeschlechter Thüringens vom Naziminister Frick gezahlt werden.

im Reichstag durchgebracht, als Frick mit diesem Zuschußgesetz die gefamte thüringische kommunistische Presse auf viele Wochen verbot. Mit dem Republikchutzgesetz läßt Frick die Arbeiter, die gegen Young-Sklaverei kämpfen, in die Gefängnisse sperren, verbietet Demonstrationen und Kundgebungen der thüringischen Arbeiterchaft, verbot z. B. sogar die Demonstrationen der roten Sportler zu Pflingten.

Kommunisten fordern:

Die Reichen sollen zahlen

Während die Nazi-Regierung in Thüringen mit Hilfe oder stiller Unterstützung der SPD. das Volk ausplündert, hat die kommunistische Partei im Landtag zu jeder Zeit die Befreiung der Reichen und Befreiung der Armen von den Steuern gefordert.

Am 9. August stellte die thüringische Landtagsfraktion der KPD. den Antrag, eine Millionärsteuer, eine zehnprozentige Besteuerung der Dividenden, zwanzigprozentige Steuer der Ein-

kommandanten, zehnprozentige Besteuerung der Einkommen über 50 000 M. und Einbehaltung aller Gehälter der Beamten und öffentlichen Angestellten über 8000 Mark im Jahre und aller Pensionen über 6000 Mark jährlich.

Im Parlament und außerhalb führte und führt die kommunistische Partei Thüringens mit größtem Opfermut den Kampf gegen die räuberische thüringische Nazi-Regierung. Ihr ist es zu verdanken, daß der Raubzug auf das arme, ausgeplünderte Volk nicht noch katastrophalere Formen angenommen hat. Nur sie entlarvt die nationalsozialistischen Volksbetrüger und Räuber und sammelt die thüringische Bevölkerung zum Kampf gegen Young-Sklaverei, Faschismus und Massenelend. Nirgends als in Thüringen zeigt es sich besser, daß die kommunistische Partei die einzige antifaschistische Partei ist. Ihr kommt deshalb in wachsendem Maße die Sympathie und das Vertrauen der Massen — auch der sozialdemokratischen Arbeiter — zu. Vorwärts zum Sieg über den Faschismus!

Waldenburger Bergland

Alle Versammlungen der SPD überfüllt

Während die SPD in Waldenburg trotz ihres riesigen Organisationsapparates sich trampfend abmüht, ihre Versammlungen nur eingerummelt vollzubekommen und ihre Schäfte an der Stange zu halten, sieht die kommunistische Partei unaufhaltsam und siegreich vor. In mehr als 70 bisher abgehaltenen Wahl- und Betriebsversammlungen sprachen die Redner der kommunistischen Partei fast ausnahmslos in überfüllten Sälen vor begeisterten Zuhörern. Die Arbeiter erkennen immer mehr, daß sie an der Seite der kommunistischen Partei um die Verbesserung ihrer Lebenslage kämpfen müssen. So traten allein im August 63 Arbeiter der kommunistischen Partei bei. Hierbei sind nicht gerechnet die Ausnahmen, welche der kommunistische Jugendverband, die rote Hilfe, die JAG, und der Internationale Bund gemacht haben. Allein die JAG konnte in einer einzigen Veranstaltung in Waldenburg im Lokal „Ebelstein“ am Sonntag, dem 31. August, 50 Neuaufnahmen für ihre Organisation buchen.

Genossen, weiter so!

Börgiebelmethoden in Steingrund

Am 28. August fand hier eine öffentliche Invalidentagung statt. Einberufen war sie vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden. Es hatten sich auch Parteiloze und Kommunisten eingefunden, um an der Aufklärung dieser Opfer des Kapitalismus mitzuwirken. Das schien jedoch den Einberufern der Versammlung nicht zu passen, und sie forderten daher die Kommunisten auf, die Versammlung zu verlassen. Als sie sich weigerten, rief der sozialdemokratische Landrat Broke drei Vandjäger herbei, die aber nicht in Funktion treten durften, weil inzwischen die öffentliche Versammlung in eine Mitgliederversammlung umgewandelt worden war, worauf unsere Genossen sowie die mit uns Sympathisierenden den Saal verließen.

Am Schluß der Versammlung, die knapp eine Stunde dauerte und hinter verschlossenen Türen stattfand, konnten noch Flugblätter und Zeitungen verteilt werden, welche freudig entgegengenommen wurden. Die Landgendarmen aber können sich bei Broke bedanken für diesen unnötigen Dienst. Alle Kriegs- und Arbeitsopfer aber müssen erkennen, daß diese Vertreter à la Kartzen und Broke nur Hausknechte des Kapitals sind und die Interessen der Invaliden einzig und allein vom „Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit“ wahrgenommen werden.

Waldenburg. Während der Rede vom Schlag getroffen. In einer Versammlung der Kriegsoffer sprach das Mitglied des Reichsbundes der Kriegsbekämpften Reinhold Tichorn aus Charlottenbrunn. Während der Rede stockte T. plötzlich; er jemand hinzusehen konnte, brach er lautlos zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Wie Härtel u. Co. die Neutralität der Gewerkschaften auffassen

Den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern wird es noch erinnerlich sein, daß bei der Aufstellung der Betriebsratslisten von den oppositionellen Kollegen die Unterschrift und ein Revers gefordert wurde, in welchem sie sich verpflichten sollten, bei Ausübung ihres Mandats auf jede parteipolitische Betätigung zu verzichten. Man begründete dieses mit der angeblichen Neutralität der wirtschaftlichen Organisationen. Als dies von den oppositionellen Kollegen verweigert wurde, wurden sie aus den Organisationen wegen angeblicher Verbotsübertretung ausgeschlossen. Daß es sich dabei nur um ein Manöver handelte, dazu bestimmt, den Reformisten in den Gewerkschaften freie Hand zu lassen, dafür haben die letzten Wochen eine Unmenge Material geliefert. Es sei hier nur an die eine Million

erinnert, die der ADG als Wahlhilfe der Börgiebel-Partei gestiftet hat. In demselben Sinne sind auch die kleinen Boten wie Härtel und Konforten bestrebt, ihre politische „Neutralität“ durch eine rege Propaganda für die SPD zu beweisen. Dies trat sehr deutlich in der letzten Mitgliederversammlung des Bergarbeiterverbandes in Erscheinung. Ausgerechnet Härtel, der sonst das Maul nicht weit genug aufreißen konnte, wenn oppositionelle Kollegen nachwiesen, daß Wirtschaft und Politik zusammengehören, nahm sich heraus, am Schluß seines Referats in dieser Versammlung alle Gewerkschaftler aufzufordern, am 14. September SPD zu wählen. Unser Kamerad Klein nahm dies zum Anlaß, diesem Patentsozialisten einmal gehörig die Suppe zu verjagen. An einer ganzen Reihe von Beispielen (Panzerkreuzer, Rinderspeisung, Arbeitslosengesetz, Steuerpolitik usw.) zeigte er den Widerspruch zwischen den Worten der Sozialdemokraten und ihren Taten auf. Wenn trotzdem dann der Berichterstatter (Härtel) in der „Drechwach“ schrieb, die Mehrzahl der Arbeiter hätte erkannt, daß zwischen den Worten und den Taten der Kommunisten eine gewaltige Kluft besteht, so wollen wir diesem Tirtenkull sein Gedächtnis ein klein wenig auffrischen. War es nicht Herr Härtel, der beim letzten Streik in einer Entschuldigend der Bezirksleitung das schärfste Mißtrauen ausdrückte, während er in Breslau dann genau für das Gegenteil kimmte? Von ähnlichem Kaliber ist sein Freund Kuhnert, der vor lauter „Radikalismus“ am liebsten die Kommunisten vertilgen wollte, während er selbst aus Angst am 1. Mai 1924, während alle Genossen und die Gesamtarbeiterschaft demonstrierten, zur Arbeit ging. So könnten wir noch eine ganze Reihe von Taten aufzählen, die ebenso im Widerspruch zu den Reden der Härtel und Konforten stehen, aber wir glauben, daß auch so die Arbeiterschaft bereits längst erkannt hat, wie die Worte und Taten der Sozialdemokraten zusammenpassen. Daß dem so ist, das wird auch der 14. September zeigen.

Oberes Revier

Die Biersteuer mit Hilfe der Sozialdemokraten eingeführt

Die letzte Stadtvorordnetenversammlung brachte erneut den Vorschlag, daß Bürgerliche und Sozialdemokraten gewissenlos jede weitere Belastung der wertvollen Bevölkerung bewilligen und durchführen. Der für dieses Jahr angenommene Hungeretat genügte den Herrschaften noch nicht, deshalb stand erneut der Haushaltsplan zur Nachprüfung auf der Tagesordnung. Der Bürgermeister machte folgende Vorschläge: 100 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 800 Prozent Gewerbesteuerertrag, 3280 Prozent Gewerbesteuerkapitalsteuer, dazu die Gemeindefiersteuer, wodurch ein Mehretrag von 225 000 Mark erzielt werden sollte. Die SPD ließ durch ihren Vertreter Schöps ihre Bereitwilligkeit zur Durchführung dieses Vorschlages erklären. Wenn nicht die Wahl vor der Tür stünde, würden sie wahrscheinlich noch mehr neue Steuern zur Belastung der Werktätigen bewilligen. Die Bürgerlichen ließen durch ihren Vertreter, Lehrer Stache, ebenfalls ihre Zustimmung zu dem Vorschlage des Bürgermeisters aussprechen. Dem Vertreter unserer Partei blieb es vorbehalten, diese Ausplünderungspolitik entsprechend anzuprangern. Unser Genosse Ulrich nahm hier das Wort und widerlegte die sogenannte Begründung, die Bürgerliche und Sozialdemokraten für ihr Verhalten vorgebracht hatten. Er legte im Auftrage der kommunistischen Fraktion den Vorschlag des Bürgermeisters ab und brachte die Forderung zu einem Steuerstreik zum Ausdruck. Darauf entstand zwischen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Fraktion ein Streit, der im Hörsaalraum große Heiterkeit auslöste, denn beide Parteien waren doch im Grunde genommen bereit, dem Bürgermeister bei seiner Ausplünderung zu helfen. Nach einer Pause von zehn Minuten wurde die Abstimmung vorgenommen, die aber die Ablehnung des Vorschlages des Bürgermeisters zeitigte. Lediglich die Biersteuer wurde mit den Stimmen der SPD und den Bürgerlichen angenommen. Bei dieser hatten sich beide wieder

zusammengefunden. Bei der Beratung der Rechnungslegung der städtischen Bauten gestellte Genosse Ulrich das Verhalten des Magistrats, der schon seit Jahren eigenmächtig Prozesse führt und durch Umlagen versucht, die Mieten zu erhöhen, was sich zum großen Schaden der darin wohnenden Mieter auswirkt. Es wurde eine Kommission gewählt, die diese Mißstände prüfen und beseitigen soll.

Freiburg

Eine Naziplate

Einen bösen Reinsfall erlebten die Patenkreuzler, die zwei große Massenversammlungen ansetzten, bei denen aber die Massen vollständig ausblieben. In einer Versammlung waren ungefähr 80 und in der anderen 120 Personen anwesend. Da diese Gesellschaft vorgibt, hier in Freiburg einige Hundert Mitglieder zu haben, haben sie es also nicht einmal fertiggebracht, die wirklich vorhandenen Mitglieder in die Versammlung hineinzubringen. Dagegen war die Schupo in einem Massenaufgebot angetreten. Schon vor 8 Uhr war im Stadtvorordnetenversammlungssaal ein Kommando von 30 bis 40 Mann verstant. Dieser offensichtlich Mißerfolg hatte aber die Nazi-Gesellschaft derartig in Wut gebracht, daß sie nach der Versammlung glaubten, Anlaß zu nehmen, diese Wut in einem feigen Ueberfall auf ein paar jugendliche Arbeiter auszuwirken zu lassen. Ein Lastauto aus Schwetzingen, welches eine Anzahl Nazis zu der Versammlung gebracht hatte, überholte nach der Versammlung am Kunzendorfer Bahnübergang ein paar jugendliche Arbeiter und ebenso ein Lastauto, welches das Lastauto begleitete, in dem wahrscheinlich der Referent gewesen ist. Beide Autos hielten an und wie eine wilde Meute stürzten sich die Patenkreuzler auf die jugendlichen Arbeiter, die sich auf dem Heimwege aus dem Kino befanden. — Diese Platte hat gezeigt, daß die Freiburger Arbeiterschaft von dem Patenkreuz nichts wissen will. Wir richten an alle Werktätigen die Mahnung, die Versammlung der kommunistischen Partei, die demnächst in Kunzendorf stattfindet, zu besuchen, wo sie Gelegenheit haben werden, sich über die Nazis noch nähere Aufklärungen zu verschaffen, und am 14. September durch ihre Stimmabgabe für die SPD den feigen Patenkreuzlern die Antwort zu erteilen.

Schweidnitz

Am Freitag, dem 5. September, um 20 Uhr, spricht in der „Stadt Breslau“ unsere Genossin Margarete Schöne über: **Wahlhintergrund, Faschismus und unsere Stellungnahme zu den kommenden Wahlen!** Nazis und SPD sind per Einschreibebrief zu dieser Versammlung eingeladen, um ihre Politik zu verteidigen. Sie erhalten je eine Stunde Redezeit in der freien Aussprache.

Langwadersdorf

Die SPD auf dem Mieterfang

Am Sonntag fand hier eine öffentliche Mieterversammlung statt, zu der auch die Gemeindevertretung geladen war. Erschienen waren unser Genosse Runge und drei SPD-Stadtvorordnete. Exner hielt ein Referat über die Wohnungsfrage und streifte dabei auch die gegenwärtige politische Lage, unterließ es aber, die Schuld der SPD an dieser für die Mieter so verhängnisvollen Lage auch nur zu erwähnen, weil er von vornherein die Absicht hatte, die Mieter nur für die SPD einzufangen.

In der Diskussion wurde von unserem Genossen Runge nachgeholt, was Exner vergessen hatte, und gleichzeitig betont, daß der Stimmzettel allein den Mietern nicht helfen kann, sondern dazu sei auch der außerparlamentarische Kampf, wozu der Steuerstreik gehört, notwendig. Zum Schluß beantragte Genosse Runge, daß die Gemeindevertretung veranlaßt werden soll, für die Wohnungsbaupolitik einzutreten, den Neubau in Angriff zu nehmen und die Hauszinssteuer der gemeinnützigen Wohnungsfürsorge zuzuführen. Dieser Antrag soll der Gemeindevertretung zugestellt werden. Er wurde einstimmig angenommen.

MAGGI[®] Erzeugnisse sind billig und preiswert

	sie kosteten vor dem Kriege	RM	sie kosten heute	RM
MAGGI[®] Würze	Tischflasche mit 40 g	—35	—40	
	„ „ 80 g	—65	—70	
	große Flasche „ 1400 g	6.—	6.50	
MAGGI[®] Suppen	allgemeine Sorten der Würfel	—10	einhellig	—13
	besondere Sorten der Würfel	—15		
MAGGI[®] Fleischbrühe	der Würfel	—04	—04	

Qualität unverändert erstklassig

Stadtheater Breslau
(Opernhaus)
Donnerstag, 19.30 Uhr
Abonnementvorstellung D 1
 Boris Godunow
Freitag, 20.15 Uhr
Abonnementvorstellung C 1
 Der Barbier von Sevilla
Römische Oper von Rossini
Sonabend, 19.30 Uhr
 Boris Godunow
Sonntag, 15 Uhr
Ermäßigte Preise
 Der Barbier von Sevilla
Sonntag, 19 Uhr
Sobengrün

Pfänderversteigerung
im Versteigerungsraum
Berliner Platz 2
am Donnerstag, dem 11. Sept.
vormittags 9 Uhr
rote Scheine bis Nr. 68 000
Einlichkeiten sind am Vortage gegen
Bietungskautions von Mt. 10.— im Ver-
kaufsraum abzuholen.
Gemeinnütziges Pfandleihhaus
der Stadt Breslau G. m. b. H.
C m e s s, Direktor.

Ernst Greulich
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Graben 11, Kätzelohle 10

**Molkerei und
Milch-Großhandlung**
Christoph Hümmer
Breslau, Lehmgrubenstr. 5
Verkauf durch Läden u. Klingel-
wagen / Achtet auf die Firma!

Kauf bei
Blasse
Blasse ist billig!
BRESLAU
Nur Graupenstraße 6/10

Wohrere
Zeitungsverkäufer
werden gesucht, die gewillt sind, bei täg-
lich 8 stündiger Beschäftigung unsere
illustrierte Wahlzeitung
zu verkaufen. Besonders erfolgreiche Ver-
käufer werden nach der Wahl weiter be-
schäftigt. Zuschriften sind zu richten an:
Artur Müller, Breslau 2
Lehmgrubenstr. 37 part. links.

**Pfänder-
Auktion**
Mittwoch, 16. Sept.
**Mandelkhaus
Grundmann**
Treibitzer Str. 21
Inlerate
haben in unserer
Zeitung
besten Erfolg!

Tassilo Krienke
Zigarren-Spezialhaus
Ritterplatz 10 Sternstr. 5/9

Max Berndt
ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik
Bergmannstraße 14

Empfehlenswerte Lokale von Groß-Breslau

Konzerfokal
„Strehler Bierhalle“
1904
Oderstr. Straße 1/2
Karl Pohl & Co. / Inh. Kluge
Kornbrennerei
Mühlgraben 43
Matthiasstr. 7
13048

Gaststätte z. Lessing
Adalbertstraße 10
Treff • sämtlicher Werkstätten
Saal f. Vereinsfestlichkeit.
13049

„Drei-Kronen-Säle“ Breslau-Rosenthal
Säle für Vereinsfestlichkeiten / Tel. 500 34
Jeden Sonntag Tanz u. humor. Vorträge
Städtischer Auto-Omnibus ab Trebn. Platz—Gartenstr.
13048

Gaststätte „LIEBICHSHÖHE“
Inh. A. Andersch Telefon 272 33
Spezial-Ausschank der Haselbach-Brauerei
Verlangt überall
„Weißer Robur“
13057

Bürgerl. Brauhaus Breslau
A.G. / Hubenstraße 44/48
empfiehlt ihre wohlschmeckenden u. bekömmlichen Biere
und zwar: Lagerbier, hell und dunkel
Bürgerbräu, hell
und Caramel-Tafel-Vollbier.
13046

**KUBETZKY'S
GESELLSCHAFTSHAUS**
Mühlgraben 11
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
Großer Fest-Tanz
Fornal 19400 13057
Saal für Festlichkeiten und Versammlungen

Pulvermanns Gaststätte
Kaiser Platz 5
Gaststätte zum Altmeister
Friedrich-Wilhelm-Straße 51
13073

Trinkt den guten
**Hennig-
Crème!**
Überall erhältlich!
13059

Die bevorzugten **Gotthard-Meisner-Gaststätten** bieten Jedem nur das Beste 13050

B Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

Richard Krusch, Wurfabrik
Adalbertstraße 13, Klosterstraße 49
Matthiasstr. 166, N. Taschenstr. 30
Tiergartenstraße 26 13001
UHREN und GOLDWAREN
preiswert durch direkten Einkauf
bei Lewy, Alte Graupenstraße 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang
13056

Kauf bei Blasse!
Blasse ist billig!
13040
WILHELM SCHWARZ
Lassalle-Platz 1 ptr. (Karlsplatz)
Tuche und Futterstoffe
Größte Auswahl bei niedrigen Preisen
13054
Molkerei-Produkte
Richard Baumert, Ring 7
13091

Fromms Act

Gegen Infektion
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich 13084

Silesia-Matratzenfabrik
Kupferschmiedesfr. 44, Ecke Schuhbrücke
Metallbettstellen liefert gut u. preiswert Matratzen
Stoppdecken 13054 Chaiselongues

Popoff Edter Joghurt-Käse
überall erhältlich 12975
**Die Packung
ragt aller**
13000

Rabenschwarze Wäsche
Ruba-Seife
schnee weiss
Ruba-Werke
Rudolph Ralhorn GmbH Breslau


Theodor Budali
Zwingerplatz 2
und Filialen
Vogelfutter, Vogelkäfige
Käfig-Utensilien 13039
„PIETAT“
WILHELM SCHNEIDER
Beerdigungs-Anstalt
Begräbnis-Versicherung
„Deutscher Herold“
Schuhbrücke 58, 59, 60
Ecke Kupferschmiedestraße
Fernsprecher Nr. 54404 13063
Felix Kayser
MUSIKHAUS RING MATTHIASSTR. 26
13041 und Junkernstraße 11

W. Kelling
Reinigt / färbt / wäscht
13459

**UHREN
GOLD- UND SILBERWAREN**
Emil Friesing, Juwelier
Inhaber A. Hampf
Albrechtstraße 5, Ecke Schuhbrücke
13366

P. Pohl Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik
13065 Filialen in allen Stadtteilen
R. Karsunky & Co. / Möbel
13006 Rosenhaler Straße 2, Ecke Matthiasstr.

Möbel-Weigt
Hauptgeschäft Nikolaistraße 7
Zweiggeschäft Bohrauer Straße 1
Größte Auswahl in Zimmern u. Einzelmöbeln
gut / schnell / billig
Teilzahlung nach Vereinbarung
13387

**Beerdigungsanstalt
G. HEYMANN**
Überführungen / Feuerbestattungen
Begräbnis-Versicherung
Breslau I, Klosterstraße 95/97
Tel. 58747 u. 58748
Zweiggeschäft: Gräbschener Straße 43
13373

Fahrradhaus OST
Klosterstraße 17
liefert Fahrräder schon von Mark 38.50 an. Fahrrad-
teile konkurrenzlos billig 13085

Schuhwaren
Reserviert nur bei
Wilhelm Vogel
Scheiniger Straße 12
Friedrich-Wilhelm-Straße 60
13062

West
Fleischeri und Wurstfabrik
13390 Georg Fischeb
Friedrich-Wilhelm-Straße 3
Möbelhaus
Paul Lorenz
13080 **Nikolaistr. 61/62**
TEE :: KAFFEE :: KAKAO
nur im Spezialgeschäft
Reuschestraße 45
Nähe Königsplatz
— EIGENE RÖSTEREI —
13398

Nord
13074 **MOBEL**
Genossen
beim
Einkauf
beachtet
unsere
Inserten

Nord
BÄCKEREI UND KONDITOREI
Richard Scholz
Blücherstr. 27, a. Waterloo-Pl. u. Matthiasstr. 63/65
13029
Fahrräder —: Schallplatten
Zubehör
Paul Tangelst, Kohlenstraße 26
13388
Karl Lahn, Rosenthaler Straße 2
Eisenwaren — Küchengeräte
13393

LEBENSMITTEL
Ed. Stramotta
Ritter- und Garten-Markthalle, Galerie
Treibitzer Straße 52 13035
Stid
Das echte Schlüterbrot
Vollkornbrot
Hermann Scholz / Bäckermeister
Gräbschener Straße 68
13385

Stid
Glas- und Bilderhandlung
Richard Wenzel, Gräbschener Str. 20
13396
Reserviert
Fahrräder
BRESLAU, KLOSTERSTR. 36
FERNRUUF 29820
Erlischt am 11. Br. u. Feuerbestattungen.
Moderne Garplager zu streng od. Preisen. 13087

WERTHEIM

BRESLAU

Tel.-Sammel-Nr. 22111

Freitag u. Sonnabend billige Lebensmittel

Sowohl Vorrat. Leichtverderbliche Lebensmittel werden nicht zugesandt.

Wurstwaren

Leber- u. Blutwurst Pfund 0.75	Mettwurst (Braunsch. Art) Pfund 1.40
Knobl.-Wurst I. Pfd. 1.00	Teewurst (echte Rügen- walder) Pfund 1.80
Rückenspeck extra stark Pfund 1.00	Zerelat u. Salami (westfäl. Dauerwurst) Pfund 2.00
Hausm. Leberw. Pfund 1.60	Schweinesülze Pfund 0.55
Jagdwurst Pfund 1.50	Kalbs-oberwurst II. 1.60
	Gek. Schinken ¼ Pfund nur 0.55

Käse und Fett

Camembert vollfett Schachtel 0.22	Schweizer Bayr. Pfund von 1.38 an
Weichkäse Hochwild ¼ Schachtel 0.42	Ramadou Aligäuer halbfett Stück 0.28
Grünland ¼ Schachtel 0.48	Margarine Pfd. 0.88 u. 0.50
Edamer Pfund 0.72	Kokosfett Pfd.-Tafel 1.64
Tilsiter ohne Rinde 1-Pfund-Block 0.82	Molk.-Tafelbutter Pfund 1.55 und 1.75
Schweizer Dän. Pfund 0.86	Dän. Butter Pfund

Kolonialwaren

Tafelreis (glanzig) Pfund 0.24	Kakao garantiert rein (Benadorp) Pfund 0.75
Auszugsmehl Pfund 0.25	Weser-Vollmilch- Schokolade 3Ttl. 0.82
Sultaninen Pfund 0.45	Röst-Kaffee Pfd. v. 2.10 an
Mandeln ohne Pfund 1.50	Probier- Röst-Kaffee ¼ Pfd. 0.60
Schokoladen Pulver (Benadorp) Pfund 0.95	
Propaganda-Mischung Gratis-Kostproben ¼ Pfund 0.80 Pfg.	

Frisches Fleisch

Querleiste Pfund 0.85	Schmorfleisch mit Knochen Pfund 1.10
Schmorfleisch ohne Knochen Pfund 1.25	Hammelvorderfleisch Pfund 1.00
Schweinebauch mit Beilage Pfund 0.80	Schweinerücken mit Beilage Pfund 1.10
Schweineschinken mit Beilage Pfund 1.10	Kalbskamm mit Beilage Pfund 0.94
Kalbfleisch ohne Knochen Pfund 1.50	Kalbsschnitzel Pfund 2.00
Gulasch Pfund 0.90	Gehacktes Pfund 0.80

Wein

Edenkobener (Rheinwein) mit Glas ½ Fl. 0.80	Griechischer Dessertwein ½ Fl. 1.20 und 1.05
Wermut-Wein (Kräuterreich) ¼ Fl. 1.10	Himbeersaft ¼ Fl. 1.15
lose vom Faß	
Johannisbeerwein süß Liter 0.90 und 0.78	Cyder (süßvergorener Apfelwein) Liter 0.68
Maikammerer (Rheinwein) Liter 0.90	Rotwein (spanischer) Liter 1.10

Konserven

Vierfrucht-Marmelade 2-Pfd.-Elmer 0.78	Rinder-Gulasch ¼ Dose 2,10, ½ Dose 1,00
Aprikosen-Konfit. 2-Pfund-Elmer 1.20, 1.25 1.15	Oelsardinen Span. ¼ Dose 0.45
Erdbeer-Konfitür. 2-Pfund-Elmer 1.50 1.35	Ananas (Singapore) ¼ Dose 1.00
Dellk.-Würstchen 5-Paar-Dose 1. Gewürz 1. L.-Dose 0.72	Senfgurken ¼ Dose 0.78
Rollmops	Johannisbeer- Konfitüre, 2 Pfd.-Elmer . . 1.20

Obst

Weintrauben Pfund 0.88 0.32	Zitronen 10 Stück 0.35
Pflaumen blaue, Pfd. 0.14	Ebbirnen Pfund 0.24
Tomaten runde, Pfund 0.10	Bananen Pfund 0.44
Grüne Gurken Pfd. 0.05	Eier 10 Stück von 75 Pfg. an

Geflügel

Tauben Junge Stück von 0.70 an	Rebhühner Stück v. 1.20 an
Schles. Hühner Pfund von 1.20 an	Hühner, gehoren, besond. billig
Rehblätter Pfund von 1.10 an	Hirschbrust Pfund 0.45
Rehkeulen Pfund von 1.60 an	

Räucherwaren

Fettbücklinge Pfund 0.42 und 0.32	Aale Pfund von 2.40 an
Aale Bund von 0.28 an	Lachs in Stück, Pfd. v. 1.25 an
Geräuch. Schotten 2 Stück 0.25	Merlan Pfund 0.32

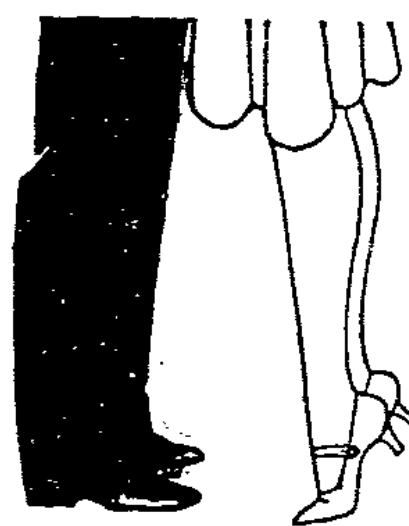
Konfitüren

Bork.-Schokolad. Vollmilch Pfund 1.50	Extra-Schokolade Bitter- 100 Gramm 0.33
Sandgebäck Pfund 0.90	Sandgebäck halb mit Schokolade Pfund 1.30
Milch-Bonbon Pfd. 0.80	

Freitag u. Sonnabend:
Schlußtage.

Wäsche, Wäschestoffe

Extra-Preise



Lili
und ihre Strümpfe

Sie besitzt 20 Paar und ist trotzdem keine Verschwenderin, denn Lilis Strümpfe sind ja so fabelhaft billig. Sie kauft sie immer natürlich von Tietz.

Liliput-Preise bei Tietz

Strumpf aus Seidenflor, dreifache Fußverstärkung 95 Pfg. Strumpf aus Ägyptisch Mako 95 Pfg.

„Hausmarke“ Strumpf aus schwerem Ägyptisch Mako 150 Waschkunstseide plattiert, kräftige Flor-sole 245

Diese Strümpfe trägt Lili besonders gern
Feinfädige Waschkunstseide 195
modernes Farbassortiment, ein hervorragender Strumpf

Breslau, Ohlauer Straße 71-73 . Fernruf 56854

BUSCH

Circus unter Wasser

Tägl. abds. 8 Uhr: Große Vorstellung
Görlitz, Friedrichsplatz
Neue Donnerstag
2 große Vorstellungen
Nachmittags 3 Uhr:
Große Schüler- u. Familienvorstellung.
Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung
Gala-Kostüme, Gala-Uniformen,
Gala-Geschirre
Auch in den Nachmittagsvorstellungen das volle Weltstadtprogramm und das große Wasser-Manege-Festspiel
Kinder nachmittags halbe Preise
Völkerschau und Zoolog. Park
tägl. von 9 Uhr vorm. bis 9.30 Uhr
abends geöffnet. Stündlich Vorstellungen der exotischen Gaukler.
Konzert der Kosakenkapelle.
Vorverkauf: Kaufhaus zum Strauß, Tel. 3181-3183, und an den Circuskassen, Telefon Görlitz 75.
Auto- und Fahrradwache!

Ellen Stiel

Gustav Putzke, Breslau
Kletschkastr. 15 u. Benderplatz 12
die billige Einkaufsquelle in
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Die

Rundfunkzeitung für alle werktätigen Hörer ist der „ARBEITER-SENDER“ illustrierte Wochenschrift.

Derselbe bringt neben dem ausführlichen Europaprogramm eine reiche Illustration aller wichtigen Ereignisse der ganzen

Welt

Ferner ist aus dem Inhalt hervorzuheben die Besprechung der wichtigsten Vorgänge der Rundfunkprogramme. Bestellen Sie noch heute den „ARBEITER-SENDER“, dann sind Sie als werktätiger Funkfreund richtig

im Bild

Post-Bestellschein

Unterzeichneter bestellt hiermit die Zeitschrift

Arbeiter-Sender

illustrierte Wochenschrift

Verlagsort: Berlin — Zeitungsliste: Berlin

Reichsausgabe A mit Europaprogramm. Bezugspreis monatl. 90 Pf. und 6 Pf. Bestellgeld!

Zu liefern ab: _____

Ort: _____

Name: _____

Wohnung: _____

Postamt: _____



ARBEITER-SPORTVEREINE

bestellen alle Drucksachen, wie Programme, Plakate, Festschriften usw. bei der

PEUVAG-DRUCKEREI, BRESLAU
Trebniitzer Straße Nr. 50 — Fernsprecher Nr. 28837

Inserate

haben in unserer Zeitung

guten Erfolg